

Der Bund 14/2/92

UNTERSEEN / In memoriam Lucas Sithole (Südafrika)

Afrikas Seele bleibt im Holz lebendig

Der südafrikanische Bildhauer Lucas Sithole (1931–1994) gehört zu den bekanntesten Künstlern seines Kontinents. Bis 9. März bietet sich in der Kunstsammlung Unterseen (Dachstock Stadthaus) die Gelegenheit, Holzskulpturen aus seinem Nachlass zu betrachten.

mks. Sitholes geheimnisvolle Tierwesen – die langhalsig sich zum Himmel räkelnden Pelikane, die humorvollen Leguane, die struppigen Bisons oder die tanzend aus dem Ozean aufsteigenden Schlangen – sind von ganz besonderem Geist erfüllt: Die edlen Hölzer scheinen die den Skulpturen innewohnenden See-

len wie Schutzhäute zu umschliessen. In der matt glänzenden Lebendigkeit der gewachsenen Oberflächen reflektiert der Bildhauer Emotionen, Erlebnisse, Geschichten aus seinem afrikanischen Alltag: «Ich möchte mehr Freunde haben», «Ich dachte, ich hätte es erreicht», «Da bin ich», «Kinder, meine Kinder . . .» – so lauten die Titel. Sie beinhalten und übersetzen Persönliches und Politisches, Freud und Leid in eine Kunstsprache voller Schönheit und archaischer Ausdruckskraft, die jedem aufgeschlossenen Betrachter auf dem Weg der Intuition verständlich wird.

Der Mensch, das menschliche Leiden liegt Sithole am Herzen, beschäftigt ihn in all seinen Arbeiten: Selbst dort, wo er

seine Geschichten in Tierkreaturen verpackt, ist es vorhanden. Seine nach Freiheit strebenden, schmalbrüstigen Vogelkörper sind nichts anderes als Menschentorsi mit demütig gefalteten Händen. «Was für Sorgen habe ich in meinem Leben durchgestanden», schreibt Sithole in einer seiner Biographien. «Ich liebe sie alle. Weil sie mich zu dem gebracht haben, was ich heute bin.»

Die einmalige Gedenkausstellung in der Kunstsammlung Unterseen ist Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr geöffnet. Übrigens: Während der Ausstellung werden Kunstbücher und -bände gesammelt, die für minderbemittelte Kunststudenten in Südafrika bestimmt sind.